

Musikalischer Sinn Beiträge Zu Einer Philosophie

Art as Human Practice
 Beiträge zur Culturgeschichte Mährens und Oesterreichisch Schlesiens
 Vom Sinn des Hörens
 Von der Autonomie des Klangs zur Heteronomie der Musik
 Kopfmusik
 Musik und Narration
 Handbuch Filmanalyse
 Auditive Medienkulturen
 Beiträge zu einer Aesthetik der Lyrik
 Der Stand der Dinge
 Die unterschätzte Kunst
 Musikpsychologie - Musik und Bewegung
 Musikalischer Sinn
 Understanding Music
 Music, Performance, Meaning
 Wiener Musikgeschichte
 Operativity And Typicality
 Musical Listening in the Age of Technological Reproduction
 Musikalische Praxis als Lebensform
 Ordnung in Bewegung
 Music and Displacement
 In Ketten tanzen
 Historische Musikwissenschaft
 Kann man analytische Philosophie und Musik miteinander verbinden?
 Sinn und Nicht-Sinn
 Contemporary Music
 Musik und Subjektivität
 Gesellschaft im Werk
 Darmstädter Beiträge zur neuen Musik
 Russische Kultur im Berlin der Weimarer Republik
 Das Schreiben des Abenteurers - das Abenteuer des Schreibens
 Neue Zeitschrift für Musik
 Darmstädter Beiträge zur neuen Musik
 Friendly Reminders
 Göttinger Händel-Beiträge, Band 24
 'In-Musik-sein' - die musikalische Situation nach Günther Anders
 Klinische und anatomische Beiträge zur Pathologie des Gehirns
 Metareference across Media: Theory and Case Studies
 Die anthropologische Ästhetik Arnold Gehlens und Helmuth Plessners
 The Oxford Handbook of Western Music and Philosophy

Musikalischer Sinn Beiträge Zu Einer Philosophie

Downloaded from qr.bonide.com by guest

YARELI LAUREL

Art as Human Practice Vandenhoeck & Ruprecht
 Vermutlich jeder, der sich intensiver mit zeitgenössischer Musik beschäftigt, hat mehr als einmal die Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik konsultiert. Die seit 1958 erscheinenden Bände trugen ohne Frage auch dazu bei, dass sich die Darmstädter Ferienkurse als maßgebliches Theorie- und Diskursforum etablieren konnten. Der 24. Band versammelt Vorträge, Texte und Diskussionen der 48. Ferienkurse des Jahres 2016.
Beiträge zur Culturgeschichte Mährens und Oesterreichisch Schlesiens Georg Olms Verlag
 How is art both distinct and different from the rest of human life, while also mattering in and for it? This central yet overlooked question in contemporary philosophy of art is at the heart of Georg Bertram's new aesthetic. Drawing on the resources of diverse philosophical traditions – analytic philosophy, French philosophy, and German post-Kantian philosophy – his book offers a systematic account of art as a human practice. One that remains connected to the whole of life.
Vom Sinn des Hörens transcript Verlag
 Einer weitverbreiteten Auffassung zufolge ist Musik mehr als eine akustische Dekoration des Alltags mit therapeutischen Nebeneffekten. Vielmehr unterstellen wir, daß Musik einen Sinn hat, den wir verstehen und artikulieren können. So attraktiv diese Vorstellung ist, so schwierig ist es, sie zu verteidigen. Denn Musik zeichnet sich gerade durch ihre Sprach- und Gegenstandslosigkeit aus und sperrt sich daher gegen jeden Versuch, ihren vermeintlichen Gehalt "auf den Begriff zu bringen". Die theoretischen Entwicklungen der letzten Zeit haben diese Spannungen nicht entschärft, im Gegenteil: Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes lassen wenig Hoffnung für die Möglichkeit von Verstehen und Bedeutung jenseits der Sprache; die Kulturwissenschaften haben umgekehrt die Vorstellung der "reinen Musik" einer weitreichenden Kritik unterzogen; die Hirnforschung schickt sich an, das Erleben von Musik allein auf der Basis der funktionalen Struktur des Gehirns zu erklären. Die Beiträge des Bandes aus Philosophie, Musikwissenschaft und Hirnforschung stellen sich dieser Problemlage, ohne die Idee der Verstehbarkeit von Musik preiszugeben. Alexander Becker ist Assistent am Institut für Philosophie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt. (Quelle: www.buchhandel.de).
Von der Autonomie des Klangs zur Heteronomie der Musik transcript Verlag
 English summary: Understanding is a way of dealing with something we do not understand, a concentration on the boundaries of sense. There are three key questions which determine the measurement of the scope of understanding. One of these is the question of the objects and the forms of understanding and the extent to which language forms the basis for sense and understanding, or if extralinguistic expressions (gestures, images, music) make understandable sense. The second question pertains to the forms in which we encounter the other aspect of sense as non-meaningful and foreign, as incomprehensible, senseless and paradoxical. The third question deals with the interdependence of understanding and self-understanding. Humans are not only beings who understand, but also beings who communicate to each other about themselves and who in understanding themselves are confronted with sensory gaps and limitations of understanding. German description: Verstehen ist eine Auseinandersetzung mit dem, was wir nicht verstehen, ein Sich-Abarbeiten an den Grenzen des Sinns. Die Vermessung des Raums des Verstehens orientiert sich an drei Leitfragen. Zum einen fragt sie nach den Gegenständen und Formen des Verstehens. Sie fragt danach, inwiefern Sprache die Grundlage von Sinn und Verstehen bildet - oder auch aussersprachliche Äusserungen (Gesten, Bilder, Musik) einen verstehbaren Sinn haben. Zum anderen untersucht sie die Formen, in denen uns das Andere des Sinns begegnet: als Nichtsinnhaftes und Fremdes, als Unverständliches, Sinnloses und Widersinn. Schliesslich geht es

um das Wechselverhältnis zwischen Verstehen und Sichverstehen. Der Mensch ist nicht nur das verstehende, sondern das sich über sich selbst verständigende Wesen, das auch im Verstehen seiner selbst mit Lucken des Sinns und Grenzen des Verstehens konfrontiert ist.

Kopfmusik Springer-Verlag

Wie stimmen Tänzer ihre Bewegungen aufeinander ab? Wie gelingt es Kampfkünstlern, augenblicklich den gegnerischen Angriff zu kontern? Und warum kann selbst beim Umgang mit High-Tech-Anlagen in der industriellen Produktion nicht auf das verkörperte Erfahrungswissen der Arbeiter verzichtet werden? Diesen und ähnlichen Fragen gehen die Beiträge des Bandes aus sozial-, kultur-, bewegungs- und sportwissenschaftlichen Perspektiven nach. Im Zentrum stehen Probleme des praktischen Hervorbringens sozialer Mikroordnungen und damit des dynamischen Zusammenspiels von Menschen, Körpern und Dingen.

Musik und Narration GRIN Verlag

Friendly Reminders draws on Adorno's concept of the negative dialectic, examining its importance in Adorno's thought and its critical application to musical forms. Moving beyond a positivist view where musical object and appreciation operate as a synthesis, the negative dialectic method focuses on divergence and dissonance in musical forms and in society. Contradictions and divergent details and concepts become "remainders," friendly because of the fresh perspective they offer on musical forms. Dineen examines these contradictory remainders in subjects such as the fascist element in Wagner's character, the torpor of Schoenberg's twelve-tone method, the self-contradiction implicit in Beethoven's Late Style, Frank Zappa's attempt to define himself as a "serious" composer, the reactionary stasis in Marilyn Manson's DVD "Guns, God and Government World Tour," and the death motive in John Coltrane. Friendly Reminders takes seriously the project of making Adorno accessible, asking the same questions of classical and popular music - taking the measure of Mahler as much as Manson - for the value of the critical insights they provoke.

Handbuch Filmanalyse transcript Verlag

Als große, integrale Kunstform wird Musik zunehmend unterschätzt. Die Anforderungen ihres Wissens und Könnens wollen die Menschen – zumal in den westlichen Konsumgesellschaften – immer weniger erfüllen. So verkürzen sie ihr Bild von sich selbst. Doch ihnen kann ein besseres Bild geboten werden. Was heute als Musik beliebt ist, gehört weithin zur Breitenkultur. Musikalische Hochkultur hingegen gilt als elitär. Doch deren seelische und geistige Vermögen konnten in früheren Jahrhunderten in vielen Menschen geweckt werden, weil Breitenkultur und Hochkultur ineinander verflochten waren. Erst mit der Aufklärung des 18. Jahrhunderts kamen vereinfachende und einseitig suggestive Musikauffassungen auf, die mittlerweile weltweite Geltung beanspruchen. Doch in ihnen verkürzen die Menschen ihr Bild von sich selbst. Dieses Bild muss daher nun einer kritischen Revision unterzogen werden. Es müssen die seelischen und geistigen Vermögen, die Musik als integrales Wissen und Können wecken kann, erneut bewusst werden. Und sie müssen bewusst werden als Teil solcher Vermögen, durch die der Einzelne in einer globalisierten Welt, die ihn immer mehr zu überfordern, zu entmündigen und zu entmächtigen trachtet, zumindest einen Teil seines Lebens in die eigene Hand nehmen kann.

Auditive Medienkulturen transcript Verlag

In der Tradition der Musik ist diese selbst immer wieder als eine Kunstform verstanden worden, die in einem besonders innigen Verhältnis zu dem steht, was uns auszeichnet: unsere Identität. Die Beiträge des Bandes spielen in unterschiedlicher Weise den Gedanken durch, dass Musik an der Konstitution von Subjekten sowie der Gestaltung individueller und kollektiver Selbstverständnisse in geschichtlichen Lebensformen beteiligt ist. Dabei wird vor allem nach der Rolle musikalischer Praktiken und Erfahrungen für die Konstitution, Transformation und Reflexion unserer Selbst als Subjekte gefragt und das Verhältnis von Musik und Subjekt konstruktiv thematisiert.

Beiträge zu einer Aesthetik der Lyrik Schott Music

Es sich schwer machen und dann die Täuschung der Leichtigkeit darüber breiten das ist das Kunststück, welches sie uns zeigen wollen.- Was Nietzsche über die griechischen Künstler und Dichter sagt, trifft auch auf die Arbeit von Schauspielern, Musikern und Übersetzern zu. Sie alle wissen, was es heisst, wenn etwas nach langem Üben und Probieren endlich "stimmt". Gemeinsam ist ihrer Arbeit die Interpretation eines Textes, der sich in einem nachschöpferischen Prozess in etwas anderes verwandelt: in die Darstellung auf der Bühne, in eine Studioeinspielung, in ein Buch. Dass Sprechkunst und Klangkunst, die stimmliche Darstellung von Texten und musikalische Aufführung sich als Übersetzungen einer Notation in einen zeitlichen Verlauf fassen lassen, leuchtet unmittelbar ein. Die Resultate, greifbar in Tondokumenten, sind Gegenstand der Interpretationsgeschichte, wie die Übersetzungen kanonischer Texte auch. Übersetzer, Musiker und Theaterleute, Musik- und Literaturwissenschaftler, Philosophen und Theologen denken nach über die Unausschöpfbarkeit des Originals und den Weg zur eigenen Interpretation, über den vielfältigen Zwang und die kreative Lücke, über grosse Verantwortung und kleine Freiheiten. Die Herausgeberinnen Gabriele Leupold studierte Slawistik und Germanistik, Übersetzerin aus dem Russischen (u.a. Belyj, Mandelstam, Pasternak, Sorokin, Mamlejew, Schalamow). Für ihre Werke erhielt sie u. a. den Aspekte-Literaturpreis, den Montblanc-Literaturpreis, den Förderungspreis der Bayerischen Akademie der Künste und den Johann-Heinrich-Voss-Preis. Katharina Raabe studierte Musik und Philosophie und betreut als Lektorin das osteuropäische Programm im Suhrkamp Verlag. **Der Stand der Dinge** Verlag Karl Alber

This collection of essays and interviews addresses important theoretical, philosophical and creative issues in Western art music at the end of the twentieth- and the beginning of the twenty-first centuries. Edited by Max Paddison and Irène Deliège, the book offers a wide range of international perspectives from prominent musicologists, philosophers and composers, including Célestin Deliège, Pascal Decroupet, Richard Toop, Rudolf Frisius, Alastair Williams, Herman Sabbe, François Nicolas, Marc Jimenez, Anne Boissière, Max Paddison, Hugues Dufourt, Jonathan Harvey, and new interviews with Pierre Boulez, Brian Ferneyhough, Helmut Lachenmann, and Wolfgang Rihm. Part I is mainly theoretical in emphasis. Issues addressed include the historical rationalization of music and technology, new approaches to the theorization of atonal harmony in the wake of Spectralism, debates on the 'new complexity', the heterogeneity, pluralism and stylistic omnivorousness that characterizes music in our time, and the characterization of twentieth-century and contemporary music as a 'search for lost harmony'. The orientation of Part II is mainly philosophical, examining concepts of totality and inclusivity in new music, raising questions as to what might be expected from an autonomous contemporary musical logic, and considering the problem of the survival of the avant-garde in the context of postmodernist relativism. As well as analytic philosophy and cognitive psychology, critical theory features prominently, with theories of social mediation in music, new perspectives on the concept of musical material in Adorno's late aesthetic theory, and a call for 'an aesthetics of risk' in contemporary art as a means 'to reassert the essential role of criticism, of judgment, and of evaluation as necessary conditions to bring about a real public debate on the art of today'. Part III offers creative perspectives, with new essays and interviews from important contemporary composers who have made

Die unterschätzte Kunst Waxmann Verlag

Kann Musik erzählen? Inwieweit ist Musik ein narratives Medium? Oder ist ein solches Erzählen, wenn wir Derartiges über bestimmte musikalische Werke und Ereignisse sagen, eine Leistung von etwas, das selbst nicht Teil der Musik ist - z.B. eines Textes, einer dramatischen Kontextualisierung, einer Bildlichkeit oder einer Referenz, beispielsweise durch einen Verweis im Titel? Die Beiträge des Bandes widmen sich diesen Fragen in interdisziplinärer Perspektive und leisten damit nicht nur einen Beitrag zur Musikästhetik, sondern befördern zugleich den Dialog von Philosophie und Musikwissenschaft.

Musikpsychologie - Musik und Bewegung Routledge

Der Band »Auditive Medienkulturen« versammelt aktuelle Forschungen zu medial vermittelten Klang- und Hörkulturen und bietet einen fundierten und breit angelegten Überblick über aktuelle methodische Zugänge im Feld der Sound Studies. Die Fallstudien behandeln u.a. Recording Cultures von der Popmusik bis zur Bioakustik, Kulturen der Klanggestaltung vom Instrumentenbau über das Filmsounddesign bis zur auditiven Architektur sowie Rezeptionskulturen zwischen Ambient und Radio, Kopfhörer und Stereoanlage, Konzertsaal und Diskothek. Indem sich die Beiträge den Zusammenhängen zwischen Klang, Medientechnologien und kultureller Praxis widmen, verdeutlichen sie auf je unterschiedliche Weise, dass es sich bei Klang- und Hörphänomenen um kulturelle Objekte handelt, die nicht unabhängig vom Kontext ihrer historischen Entwicklung sowie vielfältiger Materialisierungen und Mediatierungen betrachtet werden können. Mit Beiträgen von Cornelia Epping-Jäger, Sabine von Fischer, Golo Föllmer, Daniel Gethmann, Rolf Großmann, Marcus S. Kleiner, Friedrich A. Kittler, Sebastian Klotz, Volkmar Kramarz, Steffen Lapa, Daniel Morat, Sabine Sanio, Bettina Schlüter, Jens Schröter, Gregor Schwing, Jochen Venus, Axel Volmar, Thomas Wilke, Judith Willkomm, Bettina Wodianka, Rebecca Wolf und Hansjakob Ziemer.

Musikalischer Sinn transcript Verlag

Musik ist - von Platon bis Adorno - immer auch ein Gegenstand philosophischen Nachdenkens gewesen. In den letzten rund zehn Jahren haben sich philosophische Stellungnahmen zur Musik auffällig gehäuft. In diesem Band sind Überlegungen versammelt, mit denen Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler auf die Beiträge der Philosophen reagieren, sie weiterdenken, perspektivieren, infragestellen. Sie tun dies aus ihren ganz unterschiedlichen Fachbereichen heraus, als Musik-Historikerinnen, -theoretiker, -ethnologinnen, -soziologen oder Popmusik-Forscher, und bringen dabei zentrale Aspekte der philosophischen Debatte in einen Bezug zu konkreten musikalischen Phänomenen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der ästhetischen Autonomie der Musik.

Understanding Music Bloomsbury Publishing

Strange as it may seem, Cervantes's novel *Don Quixote*, Marc Forster's film *Stranger than Fiction*, Shakespeare's play *A Midsummer Night's Dream*, Pere Borrell del Caso's painting "Escaping Criticism" reproduced on the cover of the present volume and Mozart's sextet "A Musical Joke" all share one common feature: they include a meta-dimension. Metaization - the movement from a first cognitive, referential or communicative level to a higher one on which first-level phenomena self-reflexively become objects of reflection, reference and communication in their own right - is in fact a common feature not only of human thought and language but also of the arts and media in general. However, research into this issue has so far predominantly focussed on literature, where a highly

differentiated, albeit strictly monomedial critical toolbox exists. Metareference across Media remedies this oneness and closes the gap between literature and other media by providing a transmedial framework for analysing metaphenomena. The essays transcend the current notion of metafiction, pinpoint examples of metareference in hitherto neglected areas, discuss the capacity for metaization of individual media or genres from a media-comparative perspective, and explore major (historical) forms and functions as well as aspects of the development of metaization in cultural history. Stemming from diverse disciplinary and methodological backgrounds, the contributors propose new and refined concepts and models and cover a broad range of media including fiction, drama, poetry, comics, photography, film, computer games, classical as well as popular music, painting, and architecture. This collection of essays, which also contains a detailed theoretical introduction, will be relevant to students and scholars from a wide variety of fields: intermediality studies, semiotics, literary theory and criticism, musicology, art history, and film studies.

Music, Performance, Meaning Böhlau Verlag Wien

Grundsätzliches und Interdisziplinäres. Welches sind die Fragen und Methoden der Historischen Musikwissenschaft? Und im Rahmen aktueller Debatten in Kunst-, Literatur- und Kulturwissenschaft: Kann sie damit Anschluss an diese Disziplinen finden? Die Autoren des Bandes erörtern musikalische und musikwissenschaftliche Phänomene aus Geschichte und Gegenwart und erproben Zugänge aus historischer, soziologischer, ästhetischer, medientheoretischer, philologischer oder kulturwissenschaftlicher Sicht.

Wiener Musikgeschichte Routledge

Auf welche Weise kommt Erkenntnis zustande und wie lässt sie sich kommunizieren? Wie spielen unsere unterschiedlichen Erkenntnisfähigkeiten zusammen, wenn sie uns ein angemessenes »Bild« vom »Stand der Dinge« vermitteln und was ist dabei ihr jeweiliger Beitrag, was der jeweilige »Gegenstand« des Verstehens? Um diesen Fragen angemessen nachgehen zu können, lässt Romanée Zander sich von sprachpragmatischen Überlegungen leiten. Dabei wirft er auch ein Licht auf die Körperlichkeit unserer Existenz und den »Gehalt« von Sprache, Wahrnehmung und Vorstellungskraft sowie dessen Darstellung durch ästhetische Gebilde.

Operativity And Typicality Routledge

In an age when our patterns of music consumption are changing rapidly, musical understanding has never been more relevant. *Understanding Music* provides readers with an ideal entry point to the topic, addressing 'both the music lover who has made listening to music an important part of his life and at the same time is willing to reflect on music and his encounter with it, as well as the more academically-minded enthusiast and the thoughtful expert.' Its author, Hans Heinrich Eggebrecht, was one of the most influential German musicologists of the twentieth century and yet he is almost unknown to English readers. His published work stretches from one end of the musical spectrum to the other, with research on historical topics in early music, Bach, Beethoven reception, Mahler and music aesthetics all featuring. *Understanding Music* summarizes Eggebrecht's thoughts on the relationship between music and cognition. As he says in his preface, the purpose of his book is 'to direct the reader towards the fundamental issues and processes implied in understanding music. What does understanding mean when applied to music? How is the process to be described? What different kinds of understanding are to be distinguished here? What other concepts are implicit in and related to the concept of understanding? How is the relationship between music and the listener who understands it to be articulated? What might correct understanding of music mean given music's multiplicity of meaning and effect? Where are the limits of understanding and what lies beyond? What role do language and history play?'. Eggebrecht's answers to these and other questions amount to a compelling account of how the mind grasps the sounds of music in themselves and what other factors contribute to music's meaning so much to us as listeners.

Musical Listening in the Age of Technological Reproduction Schott Music

Den russischen Emigranten im Berlin der 1920er und 30er Jahre war ihre Musik und Kultur eine zentrale Stütze, um mit dem Verlust der Heimat umzugehen, wie zahlreiche russischsprachige Quellen belegen. In der deutschen Musikkritik offenbaren sich neben Anerkennung künstlerischer Leistungen auch Klischees und Vorurteile über russische Kultur und Musik - etwa die Vorstellung, in ihnen spiegelte sich die „Barbarei“ und „Wildheit“ Russlands. Die Autorin greift auf Grundlage einer Vielzahl von Quellen sowohl russische als auch deutsche Perspektiven auf und wirft so ein Licht auf heute noch aktuelle Fragen von Kultur und Migration. ***** For Russian émigrés in 1920s and 1930s Berlin, their music and culture were a central support in dealing with the loss of their homeland, as many Russian sources demonstrate. German music criticism recognises Russian artistic achievements but also expresses clichés and prejudices about Russian culture and music - for example the idea that they reflect Russia's "barbarism" and "wildness". Anna Fortunova examines both Russian and German perspectives on the basis of a number of sources, and sheds light on questions relating to culture and migration that remain valid today.

Musikalische Praxis als Lebensform Böhlau Köln

Whether regarded as a perplexing object, a morally captivating force, an ineffable entity beyond language, or an inescapably embodied human practice, music has captured philosophically inclined minds since time immemorial. In turn, musicians of all stripes have called on philosophy as a source of inspiration and encouragement, and scholars of music through the ages have turned to philosophy for insight into music and into the worlds that sustain it. In this Handbook, contributors build on this legacy to conceptualize the rich interactions of Western music and philosophy as a series of meeting points between two vital spheres of human activity. They draw together key debates at the intersection of music studies and philosophy, offering a field-defining overview while also forging new paths. Chapters cover a wide range of musics and philosophies, including concert, popular, jazz, and electronic musics, and both analytic and continental philosophy.

Ordnung in Bewegung Oxford University Press

Wann immer Musik philosophisch auf seiner Agenda steht, eröffnet Theodor W. Adorno ein spannungsreiches Spektrum von Denkmöglichkeiten. Dabei treffen spekulatives Denken, wissenschaftliche Forschung, musikalische Praxis und politisch-soziale Kritik auf eine Weise zusammen, die noch da inspirierend ist, wo der Philosoph irrt oder übertreibt. Die Rede von der "Gesellschaft im Werk" nimmt Adorno dort ernst, wo er sich von der Ästhetik unserer Tage am meisten unterscheidet: im Festhalten eines kritischen Werkbegriffs und zugleich einer sozialen Lektüre autonomer Musikformen. Mit Beiträgen von Wolfram Ette, Gabriele Geml, Richard Klein, Susanne Kogler, Guido Kreis, Larson Powell, Jürgen Stolzenberg, Nikolaus Urbaneck und Ferdinand Zehentreiter.